

Das älteste schlesische Gesangbuch

Die Universitätsbibliothek Breslau besitzt aus den von ihr übernommenen Beständen der ehemaligen Stadtbibliothek unter der Signatur 8 n B 960 das bisher einzige noch nachweisbare Exemplar¹⁾ des ersten in Schlesien gedruckten evangelischen Gesangbuches von 1525. Der Titel lautet:

*Eyn gesang
Buchlien Geystlicher gesege
psalme | eyne ytzlichen Christen fast nutz
lich bey sich zu haben | in stetter vbung
vnd trachtung Auch etzliche gesege |
die bey den vorige nicht sindt ge
druckt | wie du hyndenn im
Register dises buch-
leys findest.
Mit dysen vn̄ der gleyche Gesenge sollt man
byllich die Jungen iugendt auffferzyhen.*

Im Kolophon ist das Datum angegeben:

*Gedruckt yn diser Koniglichen
stadt Breslaw durch adam
dyon auß gegangen am
mitwoch noch osternn
M. D. XXV. 2)*

Dieses Gesangbüchlein ist aus der Literatur bekannt. *Philipp Wackernagel*³⁾ führt den genauen Titel an, und aus seinen Bemerkungen ergibt sich mit Sicherheit, daß das von ihm beschriebene Exemplar eben das noch heute in

¹⁾ Nach Mitteilung des Auskunftsbüros der Deutschen Staatsbibliothek Berlin vom 11. 6. 1963 wurde es in deutschen Bibliotheken vergeblich gesucht.

²⁾ Einen Mikrofilm verdanke ich der Bibliotheka Uniwersytecka Wrocław.

³⁾ Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenlieds im 16. Jahrhundert (1855) S. 70 f.

Breslau befindliche ist. Es war damals im Besitz des Breslauer Privatgelehrten Christian Friedrich Paritius, von dem es an die Stadtbibliothek kam. Wackernagel weist auf die Unvollständigkeit dieses Exemplars; es umfaßt 35 Blatt und endet mit Bogen E 3^b. Bogen B, E 1 (das Register) fehlen. *Eduard Emil Koch* beschränkt sich auf die verkürzte Wiedergabe des Buchtitels, den er bei den Enchiridien einreicht und dabei irrtümlich eine Liedersammlung ohne Noten annimmt ⁴⁾. *Johannes Zahn* teilt den Titel im Wortlaut mit, behauptet aber, in der Breslauer Stadtbibliothek sei nur die Abschrift eines Druckexemplars vorhanden, bei der der Bogen B fehle ⁵⁾. Seinen Angaben zufolge, die auf eigenen Nachforschungen beruhen, befand sich also das Druckexemplar 1893 noch nicht an seinem jetzigen Standort ⁶⁾. Schließlich erwähnt auch *Arno Lubos* unser Gesangbüchlein, datiert aber sein Erscheinen bereits in das Jahr 1522 ⁷⁾.

Dieser kurzen Zusammenfassung der mir bekannten spärlichen Literaturangaben über das anscheinend bis jetzt nirgends veröffentlichte älteste schlesische Gesangbuch darf ich nun noch den Bericht über eine soeben gemachte Wiederentdeckung folgen lassen. Eine Anfrage in Breslau erbrachte nämlich die Nachricht, daß dort außer dem oben beschriebenen unvollständigen Exemplar noch ein zweites, lückenloses unter der Signatur 301513 vorhanden ist, das früher der Stadt- und Volksbücherei in Lauban gehörte ⁸⁾. Wie ein Vergleich der beiden Titelblätter deutlich erkennen läßt, handelt es sich um die zweite Ausgabe des Werkes, die, wie Professor Dr. W. Lucke in zwei diesem Exemplar beigelegten Briefen vermutet, ebenfalls 1525 oder Anfang 1526 erschienen sein muß ^{9a)}. Das Datum ist nicht angegeben (am Ende steht nur „Gedruckt zu Breslaw durch Adam Dyon“), im Titel sind einige kleine Abweichungen in der Rechtschreibung festzustellen: „*Eyn gesang || Buchlein Geystlicher gesege ||*

⁴⁾ Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesanges 3. Aufl. Bd. 1 (1866) S. 248.

⁵⁾ Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder 6. Bd. (1893) S. 4.

⁶⁾ Diese Abschrift befindet sich in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Breslau. Darin steht der Vermerk: „Abschrift aus dem einzigen bekannten gedruckten Exemplar im Besitz des Dr. Pfeiffer. Der Bibliothek zu St. Bernhardin in Breslau geschenkt von L. Kurtzmann d. 1. Januar 1865.“

⁷⁾ Geschichte der Literatur Schlesiens 1. Bd. (1960) S. 76. Dieses Versehen gehört zu den vielen unzutreffenden Einzelheiten, die über das Druckfehlerverzeichnis hinaus seinem Werke nachzuweisen sind.

⁸⁾ Freundliche Mitteilung der Univ.-Bibl. Breslau von 18. Dez. 1962. Die Signatur läßt vermuten, daß das Buch erst nach 1945 nach Breslau gelangt ist.

^{9a)} Professor Dr. Lucke schreibt am 12. 7. 1916 an den Magistrat zu Lauban: „Ein besonderer Wert (des Dyonschen Gesangbuches) liegt darin, daß es einige Lieder bringt, die von keinem anderen späteren Gesangbuche übernommen sind und überhaupt in der Hymnologie bisher unbekannt waren.“ Diese Lieder sind: Christ, der du bist das Licht und Tag Mein Augen mir stärk / Den Herrn Jerusalem loben soll / Gelobet sei Israelis Herr und Gott / könnt ich Herr Gott nach deinem Gebot (Mitteilung der Bibl. Univ. Wrocław vom 21. 3. 1964).

Psalmē / eynem ytzlichen Christe fast nutz || lich bey sich zu haben | in stetter vbung || vnd betrachtung Auch etliche ge || senge | die bey den vorige nicht || sindt gedruckt | wie du hyn || denn ym Register di. || ses büchleys fin. || dest.
 Dieses Laubaner Exemplar besteht, wie auf dem Titelblatt handschriftlich vermerkt ist, aus 40 Blättern in Oktav. Daß wir es mit einer erweiterten Ausgabe im Vergleich mit der Breslauer von 1525 zu tun haben, geht u. a. deutlich aus der Bogenzählung unter dem in beiden Exemplaren an letzter Stelle abgedruckten Tedeum laudamus hervor: es steht in dem „Breslauer“ auf Bogen D 8, in dem „Laubaner“ Exemplar auf E 4⁹).

Die Sammlung enthält nach Luthers bekannter Vorrede¹⁰) — „Das geystliche lieder singen gut vnnd Got angenehme sey“ — 46 Gesänge, die nach dem Register in drei Gruppen geteilt sind: 28 christliche Lieder, 12 Psalmen und 6 Hymnen. Obgleich sie wahrscheinlich sämtlich in den Erfurter und Nürnberger Enchiridien enthalten sind¹¹), so will ich sie doch abschließend hier der Reihe nach mit ihren alten Überschriften aufführen. Die mit Melodien versehenen Lieder bezeichne ich mit einem vorangesetzten Sternchen.

1. Folgt zum ersten der Lobgesang Nun bitten wir den heyligen geyst.
2. * Folget zum andern die zehen gebot Gotes / auff den thon / In Gotts namen faren wir. Dyß sind die heyligen zehn gebot.
3. * Eynn Euangelisch lied welchs man singt vor der Predig. Nu frewt euch libenn Christen gmeyn.
4. Eynn hubsch lyed D. Sperati auff den thon wie oben Nu frewt euch. Es ist das heyl vns kōmen her.
5. * Eyn gesag D. Sperati zu bekennen den glaube auß dē alte vnd newen Testament gegründet. In got / glaub ich das er hatt / auß nicht / geschaffē hymel vn̄ erden.
6. Eyn gesang D. Sperati czu bitten vmb folgung der besserung auß dem wordt Gottes wie oben im nehesten Thon. Hylfft Gott, wie ist der menschen nōt / so groß.

⁹) Einige der nachstehend genannten Lieder scheinen in der ersten Ausgabe gefehlt zu haben: Vater unser, der du bist / Mein Augen mit Stärk / Den Herrn Jerusalem loben soll / Ach hilf mich Leid / Gelobet sei Israelis Herr / Kund ich Herr Gott nach deinem Gebot und der Lobgesang Mariae.

¹⁰) Buchwald-Kawerau u. a. Luthers Werke 8. Bd. (1898) S. 5.

¹¹) Ph. Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied 3. Bd. (1870).

Wilhelm Lucke, D. Martin Luthers Werke, Weimarer Ausgabe 35. Bd. (1923), S. 341 ff. gibt Titel und Inhalt kurz an.

7. Der Lobsang Mitten wyr ym leben seyn.
8. Der gsang Gott sey gelobet vnd gebenedeyet.
9. Eyn deutsch Hymnus oder lobsang. Gelobet seystu Jhesu Christ.
10. Folget der Christlich Glaub in dem Thon wye mann das Patrem singt
Ich glaub yn eynen Got / vater almechtige schepffer ...¹²⁾
11. * Eyn Lobgesang von Christo. HErr Christ der eynig gots son.
12. * Der gesang JESus Christus vnser heyland / der von vns den Gottes zorn
wand.
13. * Der CXXVII. (128.) Psalm Beati omnes. Wol dē der yn Gottes forcht
steht¹³⁾.
14. * Der Psalm (12) Salvū me. Ach Got vom Hymel sich dareyn.
15. Psalm CXXIII (124.) Nisi quia dñs (dominus). In dem Thon als man
singt den XI. (12.) Psal. Wo Got der herr nicht bey vns hellt.
16. Psalm CXXIII (124.) Nisi quia dominus In dem Ton als man den XI.
(12.) Psalm. Wer Gott nicht mit vnns dise zeyt.
17. Der XIII. (14.) Psalm Dixit insipiens in corde auff den Thon. Salvum
me fac. Es spricht der vnweyßen mund woll¹⁴⁾.
18. Der CXXIX. (130.) Psalm De profundis ym Thon Saluum me fac. Auß
tiffer not schrey ich zu dyr.
19. * Der I. (51.) Psalm Miserere mei deus. Erbarm dich meyn O herre gott¹⁵⁾.
20. Der LXVI. (67.) Psalm Deus misereat. Es wolt vns Got genedig seyn.
21. * Das lyed Christ ist erstandenn gebessert. Christ lag in todes banden.
22. * Eyn Lobgsang auff dz Osterfest. JHesus Christus vnser Heyland / der
den todt vberwand.
23. * Folgen die Hymnus Vñ zu dem Ersten Veni creator spiritus. Kom Gott
schepffer heyliger Geyst.
24. * Folget der gsang Veni sancte spiritus. Den man singt von dem heyligen
geyst / Gar nutzlich vñ gut. Kom heyliger geyst herre Gott.
25. * Hymnus Veni redemptor gentium. Nu kom der Heyde heylād.
26. * Der Hymnus / A solis ortu. Christum wyr sollen loben schon.
27. * Eyn hubsch Lyed den weg vnser Seligkeyt betreffen. In Jhesus namen
heben wyr an.

¹²⁾ Text des Apostolicums.

¹³⁾ Dieses Lied Luthers steht im Porst'schen Gesangbuch (Ausgabe von 1855) Nr. 811, im Burg'schen (1865) Nr. 1929.

¹⁴⁾ Porst Nr. 193, Burg Nr. 724 („Vom Heuchelchristentum“).

¹⁵⁾ Von Erhard Hegenwald („um 1526“ nach Burg, wo das Lied unter Nr. 1565 steht, Porst Nr. 254).

28. * Eyn hubsch Lyed von den zweyen Merterern Christi / zu Brussel vonn
denn Sophisten zcu Louen verbrandt. Martinus Luther. Eyn newes lyed
wyr hebe an.
29. * Der Hymnus Pange lingua. Meyn zung erklyng / vn̄ frölich sing.
30. Der zehend Psalm Vt quid domine recessisti. Vonn dem Antichrist. Wel-
chen man singt in dem Thon Pange lingua. Meyn armer hauff / Herr
thut klagen grosen zwang von wider christ.
31. Volgent etliche lieder die bey den andern vorhyn nicht gedruckt sindt /
* Vnd zum ersten. Durch adams fal ist gantz verderbt.
32. Der Hymnus Christe qui lux. Christ du bist dz licht vnd tag ¹⁶).
33. * Der Psalm Laudate dominum omnes. Frölich wöllenn wyr Alleluia singen.
34. * Der Lobsang Symeonis wie Luce am II. Myt fryd vnd freud ich far do
hyn.
35. Das lyed Maria zart uerendert vnnd Christlich Corrigyrt. O Jhesu zart
Götlicher art. —
36. Das lyed Die fraw von hymel verendert vnd Christlich Corrigyrt. Chri-
stum vom hymel ruff ich an.
37. * Das Patrem oder der Glaube. Wyr glawben all an eynen Gott ¹⁷).
38. Der Lobgesang Gott der vatter won vns bey gebessert vnd Christlich
Corrigyrt.
39. Das Vatter Unser In der weyß Christ ist erstanden. Vatter vnser der du
bist / yn hymmel / lernt Jhesus Christ.
40. Der CXX. (121.) Psalm Leuauo oculos meos in montes. Meyn augen
mir sterck / itzt will ich hoch erheben.
41. * Der CXLVI. (147.) Psalm Lauda Jherusalem dominum. Den Herrn
Jherusalem lobenn sol.
42. Eyn Klag menschliches gebrechtes zu got Im thon des weltlichen Ach hylff.
Ach hylff mich leyd / vnd senlich klag.
43. Folgt der lobgesang Zacharie Benedictus wie Luce. 1. Gelobet sey Israelis
herr vnnd Gott.
44. * Eyn Klag zu gott / das die christen lehr vnd leben verlossen haben. Kund
ich herr Gott noch deynem gebot.
45. Das Te deum laudamus. In dem thon vnd melody / wie ym Latein. Herr
Gott dich loben wyr / dich herren bekennen wyr.

¹⁶) Ältere Fassung des 1526 von Wolfgang Meuslin übertragenen Hymnus (vgl. Ev. Kirchen-
gesangbuch 1950 Nr. 353).

¹⁷) Text unter den Noten.

46. Der Lobgesang Marie Luce. 1. Meyn seel erhebt den Herrn.

Von diesen 46 Liedern stehen 23 im Evangelischen Kirchengesangbuch. Die letzten Blätter hinter dem Register des Gesangbüchleins enthalten eine „Ver-
manung ahn das volck ehe dan man ihnen das testament Jhesu Christi richt“
mit einer Paraphrase der Einsetzungsworte.

Wir begnügen uns hier mit der kurzen Anzeige dieses Gesangbuchfundes, an
welchem die Hymnologen vermutlich interessiert sein werden. —

Adam Dyon druckte 1509—18 in Nürnberg und ging um 1519 nach Breslau;
1524 war er noch einmal vorübergehend in Nürnberg. In Breslau ist er zwi-
schen 1531 und 1534 gestorben; seine Witwe brachte 1534 noch einen Druck
heraus¹⁸⁾.

Johannes Grünewald

¹⁸⁾ J. Benzing, Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet.
Wiesbaden 1963, S. 61 und 332. Diesen Hinweis verdanke ich Herrn Dr. Konrad Ameln in
Lüdenscheid.